

Fürsorge für Taubstumme

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummen-Zeitung**

Band (Jahr): **17 (1923)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

heriger), Sekretär: Fritz Grobniklaus (neu), Kassier: Georg Bourgnon (neu), und Beisitzer: Hans Tschabold (neu). Im Berichtsjahre waren zwei prächtige Ausflüge ausgeführt worden, nämlich ein ganztägiger, fröhlicher Maibummel auf die Staffelalp und am 20. August eine Tour auf das Faulhorn. Zum ersten Mal wurde am 30. Dezember eine kleine Weihnachtsfeier veranstaltet.

Alle Korrespondenzen sind zu richten an Alfred Bühlmann, Thun, Verchenfeld 6 a.

Basel. Nach langer Pause gestattet sich der Taubstimmverein „Helvetia“ auch wieder einmal, hier vor die schweizerische Taubstimmwelt zu treten. In das 23. Jahr seines Bestehens tretend, teilt derselbe zunächst mit, daß er am 15. Oktober abhin seine Generalversammlung abhielt. Unter den Traktanden figurierten in der Hauptsache: Jahresbericht, Rechnungsablage und Vorstandswahlen. Der Jahresbericht zeigte keine nennenswerten Begebenheiten. Desto mehr interessierte der Rechnungsbericht, welcher vom Kassier in tadelloser Genauigkeit und Sauberkeit ausgeführt war und eine kleine Vermögenszunahme aufwies, trotz der nicht unbedeutlichen Ausgaben. Bei den Vorstandswahlen überraschte allgemein die Amtsmüdigkeit zweier Hauptpersonen (Präsident und Kassier). Trotz ihrer Demissionsgelüste wurden dieselben jedoch wieder für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Dagegen war eine Neuwahl des Aktuars von vornherein gegeben, da der bisherige Inhaber dieser Charge seinen Pflichten und Aufgaben in keiner Weise nachgekommen war, sondern durch seltene Gleichgültigkeit und Lässigkeit glänzte, was nicht scharf genug gerügt werden konnte. Solche pflichtvergeßene Kommissionsmitglieder müssen sich nicht wundern, wenn man ihnen in der Folge keine Achtung mehr entgegenbringt. — Der Vorstand setzt sich nun folgendermaßen zusammen: Präsident: J. Amäler (bisher), Aktuar: A. Baumann (neu), Kassier: H. Fürst (bisher), erster Beisitzer: L. Abt (bisher), zweiter Beisitzer: G. Schneebeli (neu).

Ferner wurde in der nämlichen Sitzung beschlossen, wieder einmal eine Abendunterhaltung zu veranstalten, verbunden mit Theater und Tombola. Als Tag derselben wurde der 4. Februar festgesetzt und die Mitwirkenden sind nun eifrig an der Arbeit, um etwas Rechtes zusammenzubringen. Beginn der Abendunterhaltung um 3 Uhr nachmittags im großen Saale des Spalen-Kasinos. Zu dieser Veranstaltung seien auf diesem Wege alle Taubstimmten Basels

und seiner Umgebung mit ihren Angehörigen, ebenso auch die Mitglieder der Vereine Zürichs und Berns freundlichst eingeladen. Allen zum Voraus ein herzliches Willkommen! — nn.

Sürsorge für Taubstumme

Zur Weihnachtsfeier des Damenkomitees des bernischen Sürsorgevereins für Taubstumme.

15. Dezember 1922, im Kasino Bern.

Verehrte Damen!

So Sie mir freundlich Ihr Ohr werden leihen,
Wollen Sie gütigst es mir verzeihen,
Daß ich von denen nun Ihnen erzähle,
Die da haben mancherlei Fehle:
So nicht das Gehör, dieses frohe und feine,
Das uns erireuet, Große und Kleine ...
Im Lächerheim, an der Welperstraße,
Sind deren 17; in hohem Maße
Lernt dort man verstehen, wie Großes es ist,
Daß man die Taubstimmten nicht mehr vergißt.
Siebzehn, so sagt' ich, sind Lächer im Heim,
Alle sind glücklich für dieses „Daheim“.
Junge wir haben, recht Liebe darunter,
Gehen zur Arbeit, tagtäglich ganz munter;
Freuen jetzt kindlich aufs Weihnachtsfest sich,
Dazu ich lade Sie all' inniglich:
Kommen Sie schauen, wie Liebe gebaut
Ihnen die Heimat, so wohllich und traut.
Kommen Sie hören, wie rührend und schlicht
Ihnen erzählt wird die Christfestgeschichte
Von unsern Lächer'n ... ob stammelnd zwar ist
Ihnen die Rede, doch strahlt ihr Gesicht,
Weil sie sich wissen verstanden, geliebt ...
Von Ihnen auch wohl; weil niemand es gibt,
Der nicht in herzlichem Mitleid entbrennt,
Wenn er die Not der Einsamen kennt ...
Die unverstanden im Leben drauß stehen,
Durch viel Enttäuschung und Bitternis gehen.
Für viele von solchen fehlt jetzt uns noch Raum,
Sie zu uns zu holen bleibt jetzt noch ein Traum.
Und dennoch: wir möchten noch viel mehr aufnehmen,
Und unser Wirken noch recht weit ausdehnen,
Damit auch Alte und Schwache im Heim
Fänden ihr frohes, gemütlich's „Daheim“ ...
Dazu, Verehrte, wir brauchen Sie Alle!
Und darum bitten wir laut und mit Schalle:
Bleiben Sie unserer Arbeit getreu,
Damit mit Ihnen der Segen auch sei
Dessen, der sagt: „Was Ihr einem getan
Dieser Geringsten, ich sehe es an!“

Frau Feldmann, Vorsteherin des Heims.

Taubstimmtenheim Turbenthal. Im Laufe des Herbstes wurde das Taubstimmtenheim gründlich umgebaut. Es erhielt eine Zentralheizung, neue Böden und einen schönen

großen Saalraum. Alle Zimmer sind getäfelt und frisch gestrichen. Das Doppelhaus hat Platz für 25 Insassen; 20 Plätze sind besetzt. Erst muß aber noch die Küche in der Anstalt vergrößert werden, bevor mehr Zöglinge aufgenommen werden können. Das geschieht im Frühling 1923. Die Pläne für den Neubau des Heims kommen jetzt nicht zur Ausführung, die Unterstützung aus dem Kredit zur Beschäftigung Arbeitsloser betrug nur 10 % der Bau-summe (250,000) sodaß wir uns eine große Bau-schuld aufgeladen hätten. Sobald die Mittel vorhanden sind, kommt der Neubau zur Aus-führung. Die Umbauten kosten etwa 55000 Fr.

Vorsteher Stärkle.

Oesterreich. In Wien besteht im „Ministe-rium für soziale Verwaltung“ eine eigene Taub-stummen- und Schwerhörigenkommission. Nur sind leider ihre finanziellen Verhältnisse ungünstig.

Briefkasten

K. K. in St. G. Vielen Dank für den Novemberbrief. Das Beste gegen Schwägerereien ist: sie totzuschweigen. Sie haben recht, daß die Taubstummen auch in der Politik mitmachen sollen. Wir zahlen ja auch Steuern und bekommen die Folgen jedes Gesetzes auch zu spüren an Leib und Seele. Wir sind Bürger und haben als solche nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten. Dazu kommt, daß wir zur Volksregierung gehören und mit-wirken sollen für das Wohl unseres Vaterlandes.

An Verschiedene. Daß die letzte Nummer spät heraus-kam, daran ist der unsinnige Buchdruckerstreik schuld. Ihr solltet aufmerkamer die Zeitung lesen, dann wäre Euch klar geworden, warum manches Blatt nicht oder verspätet erschienen ist.

G. Sp. in L. Brief erhalten. Gern hätten wir ver-nommen, wie viel für die 10 Fr. eingelöst worden sind. — Ist es zu viel, wenn ich für Deutschland den Abonnementspreis auf 150 Mark setze? Euer Schweigen — das Porto ist ja so teuer! — nehme ich als Ein-verständnis an. Eure freundlichen Festwünsche erwidern wir von ganzem Herzen!

G. B. in A. Dank für Ihr Lebenszeichen und von Herzen Erwidern Ihrer freundlichen Festwünsche! Ihr Wohlergehen, dessen Zeugen auch unter Ihrem Christbaum lagen, freut uns. Gut, daß Sie damals nicht kamen, denn ein taubstummer Pole hätte Ihnen zu dieser Zeit gefährliche Konkurrenz gemacht mit Künstlerkarten auf Holz.

A. B. in B. Herzlich freuen wir uns Ihres doppelten Familienglücks! Uns geht's auch ordentlich. Nach Basel mücht' ich schon, habe Heimweh nach Riehen. Aber wann??? Ich muß jetzt sehr, sehr fleißig sein und wirken, „so lange es noch Tag ist!“

Stiftung „Schweiz. Taubstummenheim für Männer“ Netendorf bei Thun

Gabenliste

vom 20. Oktober bis 19. Dezember 1922.

(4. Vierteljahr.)

Opfer bernischer Tbst.-Gottesdienstbesucher	Fr.	91.45
Frau v. Sp., Basel	„	20.—
Unbekannt, Burgdorf	„	5.—
Verkauf von Stanniol	„	100.60
Verkauf von gebrauchten Briefmarken .	„	21.—
Nachträglicher Eingang zu der in der Gabenliste pro 3. Vierteljahr 1922 er- wähnten Geldsammlg. in Steffisburg	„	5.—
Erbschaft Johann Rhyff sel.:		
Betrag einschließlich Depoztins. . . .	„	1211.77
Von den eingelangten		1211.77
waren Steuern zu be- zahlen im Betrage von		67.50
verbleiben		1144.27
Frau B.-H., Schönenwerd	„	100.—
Chr. D., Thun	„	5.18
Zusammen	Fr.	1560.—

Allen Gebern sei hiermit herzlich gedankt!

Thun, 19. Dezember 1922.

Der Kassier: Hans Dubs.

Anzeigen

Wir bitten um Nr. 2 (Februar) der
„Taubstummen-Zeitung“ 1922.
Die Redaktion.

Profit Neujahr!

allen werten Kunden.

Bern

Metzgergasse 68

Arnold Beyeler

Coiffeur

Die Nachnahme kommt

halb nach dem 1. Februar. Bitte das Geld,
Fr. 3. 20, für den Briefträger bereit zu halten.